

REINER ENERGIE

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

ergie

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

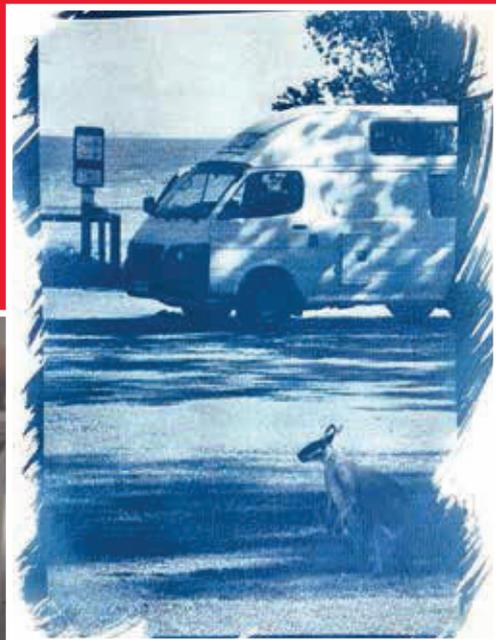
CHALLENGE IN AN DER PRODUKTION

Nina & Anna



# KulTour-Klassen unterwegs in Kultur

**2020/2021**



**ABTEI-GYMNASIUM  
BRAUWEILER  
Europaschule**

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Auch in diesem Schuljahr lautete die Devise: Willst du kreativ sein, sei flexibel!

Unser oberstes Ziel war immer die Aufrechterhaltung eines regulären, Struktur gebenden, in sinnvolle Projekte gegliederten, spannenden und kreativen Projektunterrichts.

Dafür war in diesem besonderen Jahr einiges von Nöten, und zwar, wie immer, auf der Seite der Schüler\*innen, der Eltern und auch auf der Seite der Lehrer\*innen:

1. Wir alle mussten uns ein ganz neues Vokabular aneignen, mit Begriffen, die allesamt neu geprägt und bestimmt werden wollten: Präsenzunterricht, Wechselunterricht, Distanzunterricht, Alltagsmasken, FFP2-Masken, medizinische Masken. Betreuungsverordnung, Schutzverordnung, Notbetreuung. Um nur einige wichtige zu nennen.

2. Wir mussten neue digitale Hilfsmittel zur Ersetzung des Präsenzunterrichts erlernen sowie die Regeln und Gesetzmäßigkeiten der damit entstehenden neuen Welten erkunden. Beispielhaft sei auch hier verwiesen auf Logineo NRW LMS (Moodle), WebUntis, EntE, Logineo NRW Messenger, Jitsi, BigBlueButton.

3. Wir mussten pandemiebedingt liebgewonnene Routinen aufgeben und digitalen Ersatz schaffen. Das funktionierte in dem einen Projekt besser, in dem anderen Projekt schlechter – abhängig vom Projektthema. Beispielsweise kann echte Bewegung in der Gruppe im Bewegungstheater über Videokonferenzen einfach nur bedingt ersetzt werden, wogegen das neue Thema „Medienwelten“ auch aus der Ferne recht gut, an manchen Stellen sogar besser als im Schulgebäude bearbeitet werden konnte.



Die spezielle Ausrichtung des KulTour-Profiles mit Team-Unterricht und langfristig angelegten Projekten erwies sich in diesem Jahr als besondere Stärke – so konnten wir Lehrer die Anforderungen an einen zeitgemäßen, digital

unterstützten Unterricht – im Rahmen der Möglichkeiten – besonders gut umsetzen: Selbstreguliertes Arbeiten, Projektarbeit, Kollaboration und Produktorientierung sowie eine lebendige Feedback-Kultur stellen ohnehin die Basis unseres Konzepts dar. Die in der Handreichung des Landes zu gutem Unterricht in Pandemiezeiten formulierte Maxime „Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning lernförderlich

umsetzbar ist.“ konnte so besonders gut, wenn auch mit den oben dargestellten Anstrengungen und Einschränkungen verbunden, umgesetzt werden ([https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung\\_zur\\_lernfoerderlichen\\_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf](https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf))

Wir alle freuen uns aber sehr, unabhängig von dem Projektthema, dass wir das Schuljahr in Präsenz beenden können. Der soziale Zusammenhalt der Klassen und Kurse kann so wesentlich besser gefördert werden – und das steht, neben der Beschäftigung mit den kulturellen Inhalten, natürlich besonders im Zentrum des KulTour-Profiles.

Die Ergebnisse der letzten beiden Jahre können nun zum Ende dieses Schuljahres präsentiert werden. Wie diese Präsentationen aussehen können, ist zum Redaktionsschluss pandemiebedingt immer noch nicht zu 100% geklärt, wichtig ist aber, dass eine Präsentation stattfinden kann. Wir freuen uns sehr darauf und hoffen, vor dem Hintergrund sinkender Inzidenzen und fortschreitender Impfungen, im nächsten Schuljahr eine gewisse Normalisierung des Schulbetriebs erleben zu dürfen.

Der größte Dank geht in diesem Jahr an die Eltern, die uns Lehrer\*innen im Homeschooling auch in diesem Jahr massiv unterstützt haben und Großartiges geleistet haben!

Ein weiterer Dank geht an die Kolleg\*innen, deren Flexibilität und Engagement besonderes gefragt waren in einer Zeit, in der der kulturelle Betrieb außerhalb der Schulen nahezu komplett heruntergefahren war.

Und schließlich danken wir auch den Schüler\*innen, die dieses Schuljahr ganz hervorragend gemeistert haben und uns immer wieder mit tollen Ergebnissen, kreativen Gedanken und der sozialen Interaktion im (virtuellen) Klassenraum begeistern konnten und uns so ihrerseits zu einem recht normalen Schulalltag verhalfen.

Viel Freude bei der Lektüre, bleiben Sie gesund!

*David Schuster für das Team KulTour*



## Impressum

**Herausgeber:** Abtei-Gymnasium Brauweiler, Europaschule, Kastanienallee 2, 50259 Pulheim-Brauweiler

**Leitung der KulTour-Klassen:** Britta Gelb, Honorine Tomberg, David Schuster

**Schriftleitung:** Britta Gelb

**Fotos:** Katja Reichert-Zedow, Anja Odendahl, Eva Wuschansky, David Schuster, Andreas Georg, Ellen Gormanns, Thomas Hartz, Verena Schumacher, Britta Gelb

**Herstellung:** RN Druck Niermann, Pulheim-Brauweiler Druck: Druckerei Häuser KG, Köln Auflage: 1000 Broschüren

# Wegweiser



**6-7** Klasse 5c  
**Bewegungstheater**

**8-9** Klasse 5d  
**Bewegungstheater**

**10-11** Klasse 6c  
**Sprechtheater**

**12-13** Klasse 6d  
**Sprechtheater**

**14-15** Klasse 7c  
**Medienwelten**

**16-17** Klasse 7d  
**Medienwelten**

**18-19** Klasse 8c  
**Multi-Kulti**

**20-21** Klasse 8d  
**Multi-Kulti**

**22-23** Klasse 9c  
**Design**

**24-25** Klasse 9d  
**Objekt-/Graphikdesign**

**26-27** Kurs EF  
**Fotografie**

**28-29** Kurs Q1  
**Film und Drehbuch**

**30-31** Kurs Q2  
**Dokumentarfilm**

**Dieser Artikel „Aboriginal Art in den Fächern Kunst und Politik/Wirtschaft“ von den Autorinnen/Lehrerinnen Britta Gelb und Verena Schumacher ist ein Auszug aus der BASS von A bis Z: Lernchancen durch Kreativität, Ausgabe 05/2021, Seite 14-15, den wir mit freundlicher Genehmigung seitens des Ritterbach Verlages hier veröffentlichen.**

**Abtei-Gymnasium Brauweiler**

**Die BASS von A bis Z: Lernchancen durch Kreativität**

### **Aboriginal Art in den Fächern Kunst und Politik/Wirtschaft**

Das Halbjahresthema „Unser Kopf ist voller Kultur“ ermöglicht Schüler\*innen in Klasse 8 Kunst und Kulturen aller Welt zu begegnen und sich kreativ zu entfalten. Motiviert durch eine Vielzahl von Motiven fällt es den Jugendlichen leicht, ihre Ideen auf die Leinwand zu bringen. Der Einsatz der leicht zu lernenden Tupftechnik eröffnet ihnen einen unmittelbaren Blick auf die Kultur der Aborigines und eine haptische Annäherung an eine fremde Kultur. Diese Unmittelbarkeit ist der Schlüssel für alle weiteren Arbeitsschritte dieser Reihe. Abstrakte Inhalte werden mit praktisch Erfahrbarem verbunden und erhalten so eine tiefere Bedeutung. Im fächerübergreifenden Projektunterricht lernen die Schüler\*innen künstlerische, geographische und sozio-kulturelle Inhalte sowie curricular verankerte Fachkompetenzen: Im Fach Kunst ist dies das Inhaltsfeld Bildgestaltung mit Techniken des Farbauftrags und Acrylfarbe. Durch diese Techniken lernen Schüler\*innen eine ursprüngliche Kunstform kennen. Aboriginal Art öffnet die Tür für Themen wie „Spiritualität“ oder „Traum“ und baut eine Brücke zum Thema „Identität und Lebensgestaltung“, welches sich als Schwerpunkt des Inhaltsfeldes 4 im Fach Politik/Wirtschaft fächerübergreifend einbringen lässt.

### **Ein erstes Verständnis sozialer Prozesse ermöglicht Orientierung in der Identitätsbildung sowie Reflektion gesellschaftlicher Rollen, Werte und Normen.**

Die enge Beziehung von Kunst und Politik im Zusammenleben der Clans der Aborigines bietet den Schüler\*innen Anknüpfungspunkte, gesellschaftlichen Zusammenhängen von Kunst und Politik/Wirtschaft in ihrer Lebenswelt nachzugehen. Denn durch das Kennenlernen anderer Kulturen, im Sinne interkultureller Kompetenz, hinterfragen sie den eigenen Kulturbegriff und definieren ihn neu. Die Unterrichtsreihe ist für vier bis fünf Wochen mit insgesamt zehn bis zwölf Stunden angelegt:

- Zunächst geht es um die Entwicklung künstlerischer Kompetenzen, den Entwurf und Gestaltung eines Bildkonzepts sowie den Farbauftrag.
- Im zweiten Teil informieren sich die Schüler\*innen über soziologische Fachbegriffe wie multikulturell, interkulturell, transkulturell, entwickeln eine Beziehung zur Identität in Deutschland und Europa und Zukunftsszenarien für ein vereintes Europa.



©Verena Schumacher

**Sie setzen sich mit verschiedenen Lebensformen/-welten auseinander, indem sie verschiedene Modelle des Zusammenlebens kennenlernen, beschäftigen sich mit Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds und setzen sich mit Begriffs- und Themenfeldern wie Geflüchtete, Zuwanderer, Gastarbeiter, interkulturelle Identität und Migration/Integration auseinander.**

Eingeleitet wird das Thema mit einem ganztägigen Workshop und einem/-r externen Künstler\*in. Hier erstellen die Schüler\*innen nach eigenen Entwürfen malerische Kunstwerke. Diese zeigen Tiermotive, Symbole und Muster, die mit der Tupftechnik nach dem Vorbild der Aboriginal Art auf die Leinwand gebracht werden. Im zweiten Teil der Unterrichtseinheit widmet sich die KulTour-Klasse der Geschichte und Kultur der Aborigines. Fächerverbindend finden hier die genannten Inhalte aus Geographie und Politik/Wirtschaft ihren Platz.

Britta Gelb und Verena Schumacher

- ✓ **KulTour-Klassen:**
- ✓ Schulprofil des Abtei-Gymnasiums Brauweiler

- ✓ **Abtei-Gymnasium Brauweiler**  
www.abtei-gymnasium-brauweiler.de/schulprofil/kultourklasse.html

**Autorinnen:**  
Britta Gelb, Verena Schumacher,  
Deutsch/Wirtschaft-Politik und Kunst/Englisch am Abtei-  
Gymnasium Brauweiler

# Auf Abstand

## Was auf die Ohren

Anfang des Jahres haben wir den Song „Astronaut“ kurzerhand umgeschrieben zu unserem eigenen Corona-Song. Wir bildeten 4 Gruppen und jeder konnte seine eigenen Ideen online auf ein Portal schreiben, auf dem wir gleichzeitig arbeiten konnten. Frau Reichert-Zedow hat dann final die einzelnen Strophen und Refraintteile kombiniert, sodass der Rhythmus des Liedes stimmte. Wir bekamen einzelne Textteile zugeordnet und jeder hat zu Hause seine Strophe/Refrain gesungen oder gerappt und sich dabei gefilmt. Diese Filme hat Frau Reichert-Zedow anschließend zusammengeschnitten und uns das fertige Video geschickt. Wir waren sehr zufrieden mit dem Endergebnis. Es war zwischendurch gar nicht so leicht, besonders die Rap-Teile waren sehr schnell und das Überwinden fiel einigen nicht leicht, aber am Ende hat es sich gelohnt. Wir hatten einen klasse Song mit einem passenden Video dazu, denn einige Kinder haben sich richtig was einfallen lassen. Das ging rein ins Ohr und ab in die Beine.

Hier ist ein kleiner Ausschnitt und falls ihr den ganzen Text lesen wollt, guckt auf unserer Homepage nach.

„Hab kein Bock“ (Klasse 5c)

Hab kein Bock auf die ganzen Viren!  
Es hört ja nicht mehr auf.  
Ich hab keine Lust zu warten, bis es endlich geht.

Ich wache auf, doch die Welt ist nicht mehr so, wie sie war.  
So wie gestern, das wird nicht mehr, das wird mir jetzt klar.  
Alle laufen rum und wissen nicht mehr, was sie nun tun,  
den Bauch voller Wut und krasse Panik im Blut.  
Wir haben Klopapier gebunkert, als gäb' es kein Morgen,  
haben uns gestritten und geschrien für mehr Abstand um Raum.  
Nun nimmt die FFP2 uns Kummer und Sorgen!  
Wir wollen den Virus vernichten, doch wir passen nicht auf!  
Verstummt sind nun die Gesunden, wir hörn sie nicht mehr!  
Wir hören nur noch „Corona-Virus“- ein Fachwort mehr!  
Es gibt kein Vor- und kein Zurück mehr, nur mit Maskenschon klar!  
Vernunft hat einer von Millionen, das Virus kann weiter toben.  
Hab kein Bock!

*Henri, Moreno, Fabian, Marlon, Hannes, Simon und Louis*

## Unser Klassenmaskottchen „Spiky“

In der Woche vor den Herbstferien haben wir unser Klassenmaskottchen genäht. Wir haben anfangs jeweils in Zweier-teams gearbeitet, ein Stück Stoff beliebig bemalt und mit

Stoffkrimskrams beklebt und/oder mit der Nadel angebracht. Viele Kinder hatten dafür sogar ihre eigenen Nähmaschinen mitgebracht sowie tonnenweise Stoff. Diese hatten wir als Nähstation hintereinander aufgebaut. Manche Kinder konnten nicht mit einer Nähmaschine umgehen. Wenn jemand aber etwas annähen wollte, stellte er sich einfach bei einer Maschine an und wartete, bis er drankam. Jeder half jedem und die Stimmung war ausgelassen und heiter. Am Ende hatte jedes Team einen knappen Meter Stoff benäht, bemalt und bestickt. Doch wie sollte aus den Stoffteilen eine Schlange werden? Diese wurden nun zunächst als Wurst zusammengenäht und mit Füllmaterial gefüllt. Anschließend fügten wir die einzelnen Stoffteile teils mit der Maschine, oft aber per Hand zusammen und es entstand ein wildes Durcheinander- auch weil währenddessen eine Abstimmung über den Namen gestartet wurde. Den Namen zu bestimmen, war sehr schwierig, denn jeder wollte einen anderen Namen. Letztlich führten wir eine Strichliste und es waren einige Namen zur Wahl. Alle, die einen Namen notiert hatten, führten nun Wahlkampf. Schließlich kamen wir zu einem Ergebnis: „Spiky“. Weil „Joschi“ auch ein heißer Favorit war, bekam die Schlange kurzerhand einen Zweitnamen und so waren alle zufrieden. Ganz zum Schluss musste „Spiky“ die Schule kennenlernen und so schnappte sich jedes Kind einen Teil der 9 Meter und trug es in einer Reihe nach draußen. Dabei hinterließen wir eine kleine Spur aus Füllmaterial bis zum Klettergerüst, wo wir ein Erinnerungsfoto schossen. Seitdem hängt „Spiky“ über unseren Köpfen und schaut uns beim Lernen zu. Demnächst bekommt „Spiky“ auch einen Gastauftritt in unserem Bewegungstheaterstück, z.B. als Bananenboot.

*Luise, Aurelia, Pauline, Marie, Leila, Luisa*



*Klassenmaskottchen Spiky*

## Ein Klassenmärchen zu „In der Halle des Bergkönigs“ von Edward Grieg

Als erstes haben wir ein Video von Edward Grieg bekommen, das wir uns anschauen sollten. Dort war ein Orchester zu sehen, das das Lied „In der Halle des Bergkönigs“ gespielt hat. In der nächsten Woche sollten wir dann dazu einen Cup-Song lernen. Dazu haben wir auch Lernvideos bekommen in langsam, schnell und von oben. Wir hatten viel Zeit, um den Cup-Song zu lernen und an Frau Reichert-Zedow zu schicken. Einmal haben wir ihn auch gemeinsam in einer Videokon-



**KulTour-Klassen**

Klasse: 5c  
Thema: **Bewegungstheater**  
Projektlehrer: **Katja Reichert-Zedow, Honorine Tomberg, Gregor Lowinski**



Märchenerzähler 5c

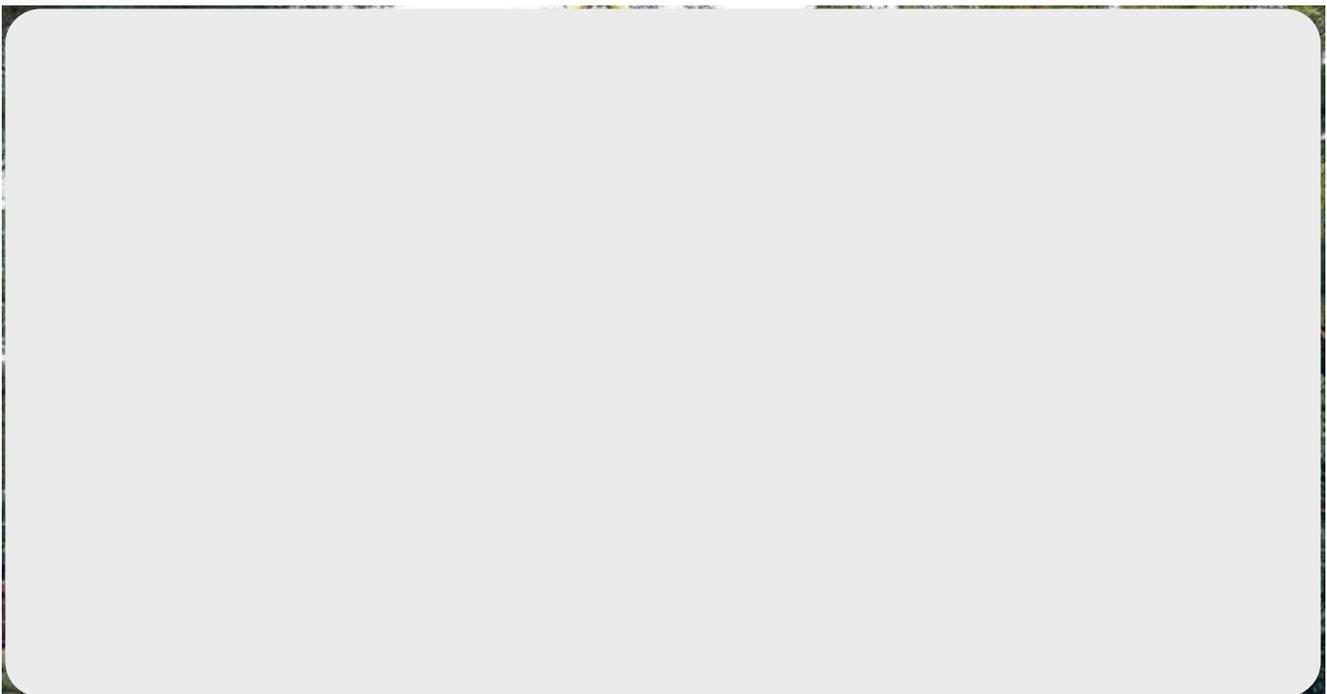
ferenz zusammen durchgeführt. Das war ziemlich lustig. In der anschließenden Woche trafen wir uns alle in einer Videokonferenz. Die Aufgabe für heute war: Ein eigenes Märchen zum Lied „In der Halle des Bergkönigs“ von Edward Grieg zu erfinden. Wir waren alle unfassbar glücklich und es gab einen großen Ideen-Salat. Alle waren begeistert von der Aufgabe und haben eifrig mitgemacht. Am Ende hatten wir eine super Geschichten-Idee und von jedem Kind steckte ein bisschen was mit drin. In der darauffolgenden Stunde entschieden wir, bis ins Detail, was in der Einleitung passieren sollte. Dafür bekamen wir das Yopad (eine Online-Plattform, auf der man gleichzeitig arbeiten kann), auf dem alle zusammen die Einleitung verfassen konnten. In der nächsten Stunde machten wir dasselbe mit dem Hauptteil und die Stunde danach mit dem Schluss. Aber wir waren noch nicht fertig! Schließlich gab es da noch Rechtschreibfehler und Verbesserungen in der logischen Reihenfolge. Damit die Geschichte Sinn ergibt, wurden ein paar Kinder ausgewählt, die Geschichte zu überarbeiten. Sie bekamen ihre eigene Konferenz und diskutierten da, wie und wo sie etwas verbessern sollten. Natürlich halfen sie sich auch gegenseitig! Es gab natürlich auch Meinungsverschiedenheiten, doch das war kein Problem! Sie stimmten einfach



Märchenerzähler 5c

ab und die Mehrheit gewann. Als sie fertig waren, kam eine vollständige Geschichte raus, mit der alle sehr zufrieden waren! Sie wussten nicht, dass das alles irgendwie miteinander zusammenhing, doch als die Schule endlich wieder im Wechselunterricht war, gab es eine Überraschung. Wir gingen alle in den Fundus und verkleideten uns dort, wie wir lustig waren. Alle hatten Spaß daran, sich eine eigene kleine Rolle auszudenken und sie mit ihren Kostümen noch lebhafter zu machen! Doch das war noch nicht alles. Frau Reichert-Zedow hatte unser Märchen ausgedruckt und in viele kleine Teile zerschnitten. Jeder bekam eines dieser Teile und lernte diesen ein bisschen auswendig. Nun wurde gefilmt, aber nicht vor einer kahlen Wand! Nein, es gab richtige Kulissen, die man sich aussuchen konnte. Dieser Tag konnte nicht besser werden! Die Videos wurden zusammengeschnitten und der Cup-Song, den man einstudiert und abgeschickt hatte, wurde auch noch mit eingebaut! Alle waren stolz auf ihre Arbeit und sehr glücklich. Mit den anderen Projektlehrern, z.B. mit Frau Tomberg erarbeiteten wir zu dem Lied zusätzlich noch Bewegungstheaterstücke, wie die Bodypercussion.

Ida Stolz



Gruppenbild 5c mit Maskottchen „Spiky“

# Gemeinsam auf Abstand

Erste Stunde Projektunterricht in der 5d. Die Schuhe werden ausgezogen. Alle setzen sich in einen Kreis. 62 Augen schauen erwartungsvoll auf die Projektlehrer\*innen. Viele Fragen spiegeln sich in den Gesichtern:

Was erwartet uns hier? Ist das wie normaler Unterricht? Bewegungstheater? Klingt nett, aber was soll das eigentlich sein? Ist das wie richtiges Theater? Macht das Spaß? Bekomm' ich das hin? Ist das vielleicht auch peinlich?

Schnell fanden wir alles heraus.

Erst einmal heißt Bewegungstheater, Theater zu spielen, ohne dabei zu sprechen, ohne Requisiten und ohne Kostüme. Der Körper steht im Vordergrund. Es geht darum, sich genau zu überlegen, wie man Beine, Arme, Kopf, Oberkörper möglichst originell bewegt, man muss „groß“ spielen und übertreiben. Immer versucht man, den Zuschauer zu überraschen, schließlich gilt: Normal kann jeder, aber wir können auch anders! Und wenn man doch einmal Requisiten benötigt? Dann baut man sie einfach selbst mit seinem Körper!

Das Ganze ist gar nicht so einfach, aber auch ziemlich lustig und spannend! Und ein bisschen Mut gehört auch dazu, auch manchmal Mut zur Hässlichkeit! Man arbeitet – eigentlich, wenn nicht gerade mal wieder Distanzunterricht stattfindet – immer in Gruppen zusammen. Ideen sprudeln, es wird ausprobiert, nachgemacht, diskutiert, ab und zu auch gestritten und sich wieder vertragen, Ideen werden umgestaltet, ausgestaltet und manchmal auch wieder verworfen. Am Ende steht auf jeden Fall immer eine kleine Szene, die vor den anderen präsentiert wird. Ihr würdet staunen, was für interessante, komische, starke und ausgefallene Ideen wir entwickelt haben!

So gestalteten wir in diesem Schuljahr z.B. außergewöhnliche Begrüßungsabläufe; ließen Streits eskalieren, so dass aus den Streitenden Stiere und Toreros wurden; erarbeiteten eine Großgruppenszene in Zeitlupe zum Thema „Das große Fangen“; bauten Toaster, Betten, Zahnbürsten mit unseren Körpern; ließen das Biest in uns heraus; erfanden verrückte Gangarten und „tigerten“ damit über den Schulhof; lasen Bücher in ungewöhnlichen Posen an noch ungewöhnlicheren Orten und haben gelernt uns einmal ordentlich zu prügeln...



*Wer braucht schon Requisiten – Wir bauen unser Bett selbst!*

Ok, ganz so war es nicht. Aber wir haben Kampfabläufe ausgestaltet, also die Schritte, Tritte und auch die Ausweichbewegungen genau festgelegt und einstudiert. Spannend war hier auch zu sehen, was passiert, wenn man Musik einbaut. Die Szenen wurden intensiver, wenn man sich passend zur Musik bewegt. Lustiger wurden sie, wenn die Musik im Kontrast zu den Bewegungen stand, man also grimmig kämpfte, während die Musik zu „Biene Maja“ lief.

Auch im künstlerischen Bereich waren wir aktiv. Am Anfang des Schuljahres malten wir Selbstportraits nach dem Vorbild des Künstlers Guiseppe Arcimboldo. Dazu skizzierten wir mit Hilfe des Overheadprojektors unsere Kopfumrisse auf ein Blatt Papier an der Wand und füllten diese dann mit selbstgemalten Bildern von all den Dingen, die wir mögen und die uns wichtig sind. Vor den Herbstferien besuchte uns zudem der Künstler Neno Arslana. Mit ihm lernten wir mit Laubsägen und Schraubstöcken zu arbeiten und bauten unsere ganz persönlichen Superhelden in 3D aus Holz. Während des Lockdowns entstanden zudem tolle Lapbooks zu unseren Lieblingsbüchern.

*Kampfszene*

*Begrüßung – so geht`s auch!*



# Theater unter anderen Vorzeichen

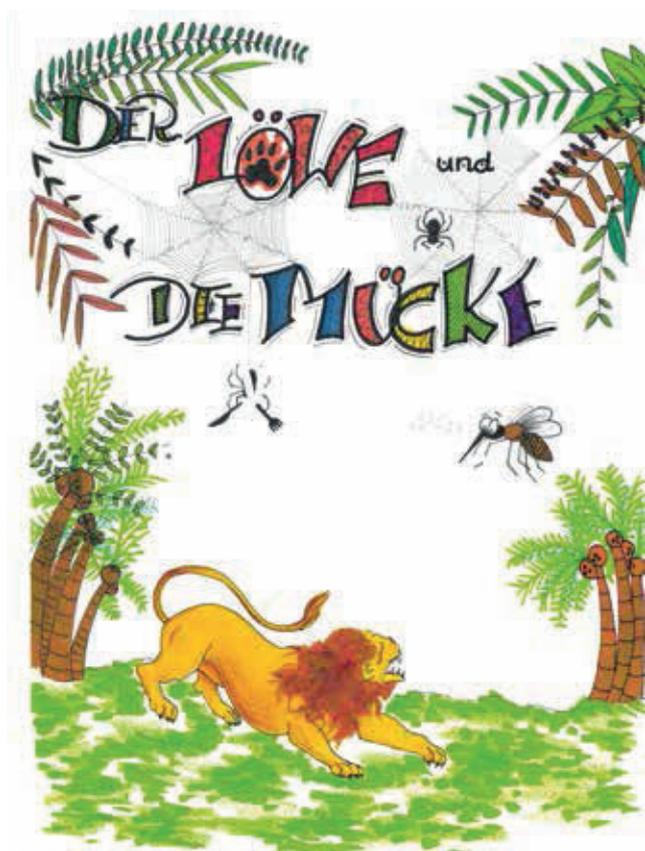
## Unsere Live-Hörspiele: Fabeln im neuen Gewand

1. Halbjahr: Live-Hörspiel (Sprechtheater)  
(Lilly Bochynek, Johannes Munk, David Kohlhase)

Im 1. Halbjahr drehte sich bei uns alles um das Thema Fabeln. Im Deutschunterricht erfuhren wir von Frau Helling alles über den Aufbau von Fabeln und lernten berühmte Fabeln vom wohl berühmtesten Fabeldichter Äsop, aber auch von weniger bekannten Dichtern wie Hyginus oder Babrios kennen.

Mit Frau Stahl, die uns in diesem Schuljahr als Fachfrau für Theater und Stimmbildung begleitete, und Herrn Saelzer, den wir schon aus dem Musikunterricht des letzten Schuljahres kannten, machte im Projektunterricht jeder als Einstieg in die Welt der Hörspiele ein eigenes Hörspiel – nur mit Geräuschen und ohne Text. Danach nahmen wir diese auf und in der Klasse wurde dann geraten, was in dem Hörspiel passiert ist. Es waren viele spannende und witzige Geschichten dabei.

Dann bekamen wir alle in Kleingruppen eine Fabel zugeordnet, die wir dann zusammen in ein Hörspiel umwandeln. Das war sehr witzig. Es ging um Feldmäuse und Stadtmäuse, Geige spielende Grillen, musikbegeisterte Maulwürfe, schlaue oder nicht so schlaue Füchse, verletzliche Löwen, kämpfende Mücken, Böcke, Hasen und vielerlei andere Tiere. Danach ging es ans Üben. Natürlich brauchten wir dazu Grundlagen: Wie setze ich meine Stimme gekonnt ein? Wie kann ich Geräusche mit All-



Satviki – Live-Hörspiel *Der Löwe und die Mücke*



Ronja - Szene aus dem Live-Hörspiel „Die Grille und der Maulwurf“

tagsgegenständen erzeugen? Wir guckten uns Videos von Live-Hörspielen und Geräuschemachern (Foley Artists) an und übten mit Frau Stahl an unseren Stimmen. Aber Probieren geht über Studieren. Also haben wir zusammen geplant, getestet und jede Menge komische Dinge mit in die Schule gebracht. Wusstet ihr, dass sich Speisestärke in einem Socken wie das Knirschen von Schnee anhört?

Es war geplant, dass am Ende dieses Halbjahres jede Gruppe ihr Live-Hörspiel auf der Bühne präsentiert. Doch wegen Corona ging das nicht. Aber wir haben unsere Hörspiele aufgenommen und Herr Saelzer hat sie uns dann über Moodle zukommen lassen, so dass dann doch noch alle Eltern unsere Hörspiele anhören konnten. Und es hat sich gelohnt! Trotz Corona und ständigem Masketragen sind die fertigen Hörspiele super geworden und es war eine ganz besondere Erfahrung, denn so ein Hörspiel macht man nicht jeden Tag!



KulTour-Klassen

Klasse: 6c

Thema: Live-Hörspiel –  
Fabeln im neuen Gewand

Projektlehrer: Isabel Helling,  
Richard Saelzer

Dozent: Anna Stahl

## Theater mal anders

2. Halbjahr: Theaterstück – Bernd Winter: „Komisch. Ein Stück über die Anderen.“

(Lilly Bochynek, Johannes Munk, David Kohlhase)

Ab dem Anfang des zweiten Halbjahres war ein Theaterstück geplant. Frau Helling war leider nicht mehr dabei, weil sie ein Kind erwartete. Frau Stahl und Herr Saelzer weihten uns in die Kunst des Theatersprechens und -spielens ein. Kurze Zeit später stellten sie uns das Theaterstück „Komisch. Ein Stück über die Anderen“ vor, das besonders gut für unsere Arbeit geeignet war, da viele Szenen vorkommen, die mit einigen wenigen Schüler\*innen besetzt sind. Dies erleichterte uns in der Corona-Situation das Proben.



*Ella - Die Szene mit dem Mädchen mit den unüblichen Klamotten und dem außerordentlich ordentlichen Mädchen*

Eigentlich war geplant, dass wir am Ende des Schuljahres das Stück auf der Bühne präsentieren, doch dann kam – natürlich wieder wegen Corona – alles ganz anders. Wir mussten uns etwas Neues überlegen. Und so arbeiteten wir nicht wie geplant auf der großen Bühne, sondern auf der kleinen, nämlich in einem „Theater im Schuhkarton“. Und da wir auch die Chorszenen, die im Stück vorkommen, zunächst nicht auf die Bühne bringen konnten, entstand die Idee, dass jede\*r auch den in den kleinen Chorgruppen erarbeiteten Chor als „Chor im Schuhkarton“ präsentieren könnte. Doch worum geht es eigentlich in dem Theaterstück? Im Stück „Komisch. Ein Stück über die Anderen“ geht es um das Klischee von „Normal“ und „Anders“ („Komisch“). Wir lernten viele verschiedene Charaktere kennen, wie die Wolken-guckerin oder das Mädchen mit den unüblichen Klamotten, aber auch „Chöre“ wie den der Wissenschaftler oder der Eltern.

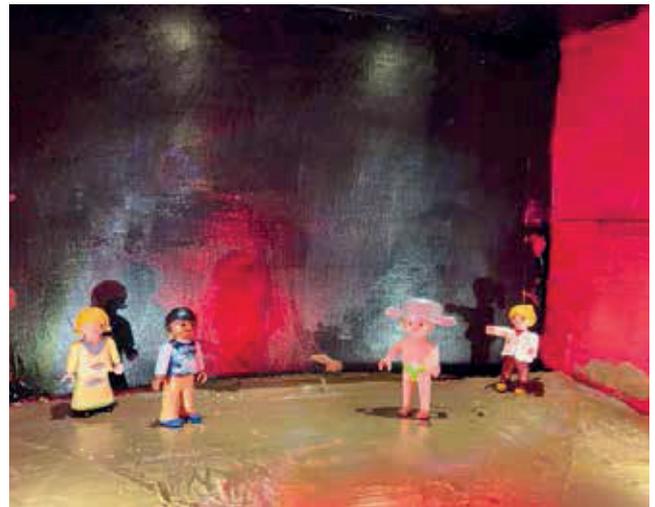
Um das Theatersprechen zu üben, starteten wir jede Stunde mit Frau Stahl mit einem kurzen Warm-Up und Stimmtraining, das auch viele witzige Übungen beinhaltete. Irgendwann konnten dann sogar Zweiergruppen das Training übernehmen und anleiten. Es sah zwar komisch aus, aber nach ein paar Monaten merkte jeder bei sich selbst, wieviel deutlicher man sprach. Toll, dass Frau Stahl uns in der Zeit



*Linda - Laberbacken beim Shopping in New York*

des Distanzunterrichts auch auf diese Weise so viel mitgeben konnte.

Wie ging es los? Wir schrieben Rollenbewerbungen über unsere Lieblingsrollen und -Chöre. Frau Stahl nahm dann die Verteilung der Rollen und Chöre nach unseren Wünschen und der Einteilung der Präsenzgruppen vor. Mit Herrn Saelzer übten wir Synchronsprechen und lernten verschiedene Arten von Chören zur Figurendarstellung kennen, wie z.B. Figurensplitting, die Bedeutung von Aktion und Reaktion und Ähnliches. Mit Frau Stahl besprachen wir, warum die einzelnen Charaktere in den Szenen so reagierten und welche Hintergründe es zu den Figuren gibt und wir probierten, wie man Gefühle durch die Stimme und Körpersprache herüberbringen kann.



*Fabian - Der Junge, der sich für einen Deppen hält*

Um unser Theaterstück zunächst auf die Bühne des „Theaters im Schuhkarton“ zu bekommen, bauten wir aus Schuhkartons kleine Theaterbühnen. Diese Schuhkartonbühnen bestückten wir mit Spielzeug und kleinen Papierfiguren. Wir benutzten die verschiedensten Gegenstände wie Playmobil oder Lego. Wir bastelten selbst kleine Tische oder Stühle, z.B. aus Zahnstochern und gestalteten die Sachen farbig. Wir haben unserer Fantasie freien Lauf gelassen. Jede Bühne sieht anders aus und es machte riesigen Spaß zu basteln und zu gucken, was die anderen für Ideen hatten. Man bekam immer wieder neue Ideen, die man dann umsetzen wollte. Man brauchte nur eins: Kreativität.

Wenn wir uns in der Schule zum Präsenzunterricht trafen, konnten wir vieles auch in unseren kleinen Gruppen ausprobieren, hauptsächlich arbeiteten wir aber im und am Schuhkarton. Hoffentlich können wir auch noch ein paar Szenen live aufführen, aber das wissen wir noch nicht. Deshalb bleibt es wahrscheinlich beim Theater im Schuhkarton.

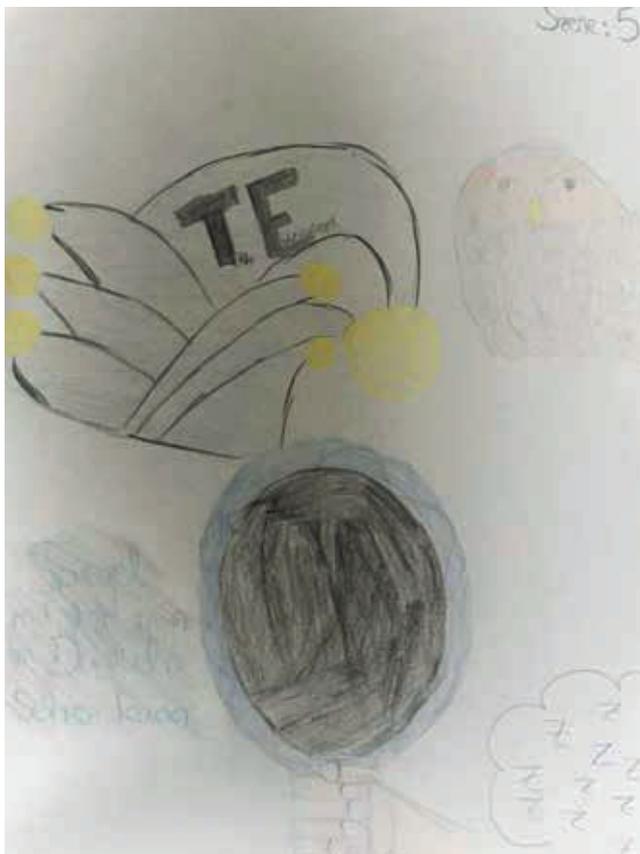
So war Theater in diesem Schuljahr tatsächlich mal ganz anders, aber trotz Hindernissen hat es großen Spaß gemacht. Und so freuen wir uns, wenn es auch am Ende des Schuljahres heißt: Vorhang auf für unser Stück „**Komisch. Ein Stück über die Anderen**“.

# Von Pauline, Friederich, Till und der meckern- den Marktfrau!

Alles begann mit einer uralten Geschichte – dem Struwpeter. Diese Sammlung von traurigen, schaurigen und lustigen Geschichten kam uns gerade recht, um als gute Grundlage für belebte Hörspiele zu dienen. Schnell hatten die Schüler\*innen passende Geräusche gefunden und diese den Aktionen und Personen in den Texten zugeordnet. Manche Texte waren gar zu schaurig, so dass auch *happy endings* hinzugedichtet wurden. Geräusche konnte man ja aus allem möglichen basteln: Eine Tüte Reis konnte so geschüttelt wie Regen klingen, eine zerknüllte Alufolie wie Feuer und alte Schuhe braucht jeder gute Geräuschemacher.

Und letztlich konnte man ja auch noch die Stimme einsetzen. Zusammen mit Frau Stahl, Frau Wuschansky und Frau Duwe wurde das Sprechen geübt, die eigenen Texte überarbeitet, auswendig gelernt und schlussendlich performt. Am Ende haben alle gemerkt, dass diese alten Texte gar nicht langweilig sind und zeitweise sogar ziemlich aktuell... wie zum Beispiel Hanns-guck-in-die-Luft... mit dem Handy in der Hand...

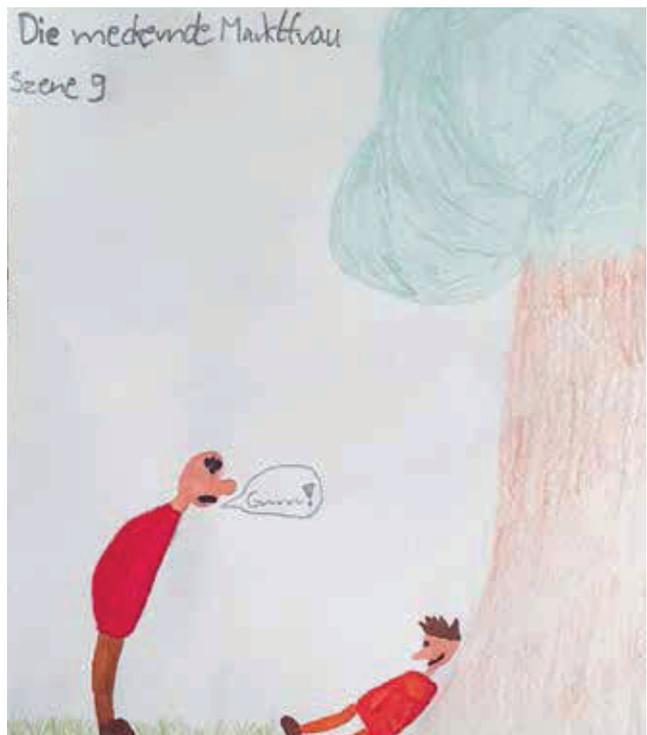
Im zweiten Halbjahr nun kam das Einstudieren des Theaterstücks. Wie sollte das gehen? Das Stück war schnell gefunden, Till Eulenspiegel. Ein Schelm mit viel Humor und wenig Angst. Till Eulenspiegel bot viele Rollen, Witz und sogar Tragik. ABER proben würden wir nicht können, wie man normalerweise probt – ohne Distanz und mit viel Mimik und Gestik. Daher musste eine Alternative her: Ka-



Skizze zu Szene 5



Szene 7



Skizze zu „die meckernde Marktfrau“

mishibai. Das ist eine poetische Erzählweise von Theater aus Bildern, Sprache und Musik. Die Bilder werden gemalt, die Texte ausgewählt und bearbeitet und die Musik wird komponiert. Hier einige Ideen:

Szene 9

Rektor: Nanu, wo will Eulenspiegel hin? Haltet ihn!

Lehrer: Da läuft er...

Rektor: Und was machen wir jetzt mit dem Esel im Lehrerzimmer?

Lehrer: Wieso, auf einen mehr kommt es doch nicht mehr an.

Esel: liiiiaaahhhh!



KulTour-Klassen

Klasse: 6d

Thema: Rund um die Schelmengeschichten

Projektlehrer: Eva Wuschansky

Susanne Heyer-Duwe

Dozentin: Anna Stahl



Till im Hospital



Till und die Blinden

# Audio, Video, Print... Hauptsache: individuell!



KulTour-Klassen

Klasse: 7c  
Thema: Medienwelten  
Projektlehrer: David Schuster,  
Eva Wuschansky  
Involvierte Projekte: dokFenster2021, ZISCH 2021

Dieses Jahr hatten wir die vier Oberthemen:

1. Nachrichten im 21. Jahrhundert: Zeitungsprojekt und mediale Nachrichtenvermittlung
2. Balladen als Hörspiele gestalten (Radio)
3. Dokumentarfilm-Festival dokFenster
4. Trickfilme/ Erklärfilme

Diese Themen waren neu für uns alle, und deshalb besonders interessant. Wir möchten Euch genauer erzählen, was wir gemacht haben und wie es funktioniert hat. Beim Thema „Nachrichten im 21. Jahrhundert“ haben wir Online-Medien, Fernsehen, Zeitungen und das Radio durchgenommen. Es bereitete uns sehr viel Spaß, Titelseiten für den Kölner Stadtanzeiger zu gestalten, da wir sehr kreativ sein konnten. Außerdem bekamen wir alle einen Zugang zum ePaper des KStA!



Illustration zu „Der Handschuh“ Balladen



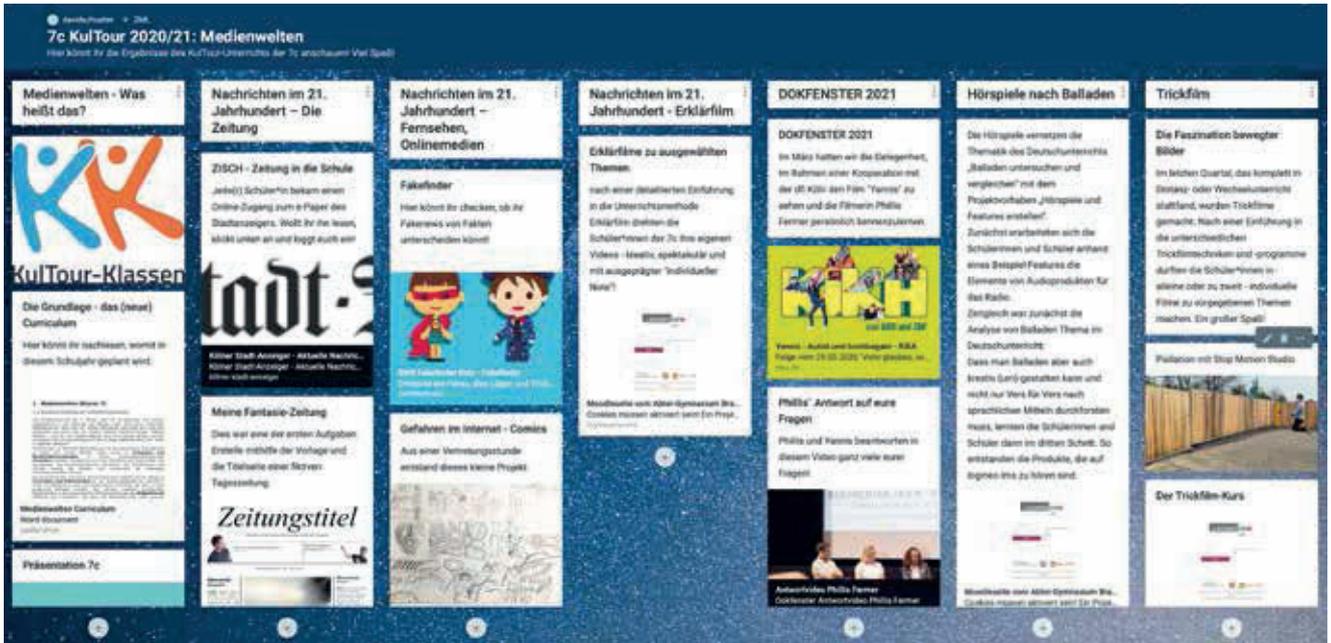
Illustration zur Ballade „Der Erbkönig“

Zu dem Thema Online-Medien bzw. Fernsehen konnten wir allerdings nur das Drehbuch zu einer Talkshow schreiben, da uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht hat und wir danach in den Lockdown mussten.

In Deutsch hatten wir das Thema Balladen und haben uns dazu entschieden, diese Balladen in Hörspiele umzuwandeln. Allerdings waren uns viele dieser Balladen zu altmodisch und wir haben sie deshalb erneuert und in unterhaltsame Radiointerviews umgeschrieben.



Illustration zur Ballade „John Maynard“



Das Padlet unserer Medienwelten

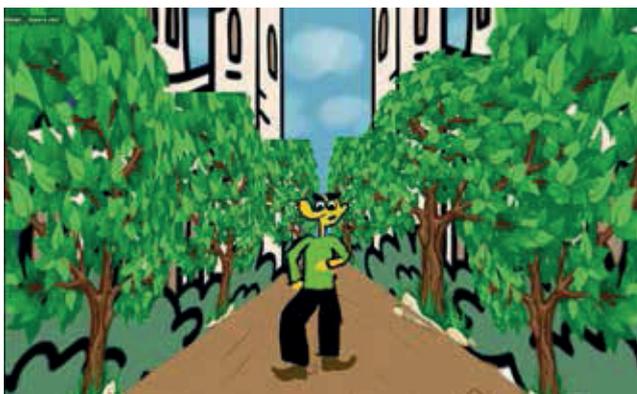
Als nächstes haben wir dann Erklärfilme gedreht. Hier konnten wir zwischen mehreren Themen wählen. Es gab die Themen Apps, Corona und Online-Medien. Interessant war dann die Teilnahme am dokFenster-Festival. Hier konnte man professionelle Filmer individuell in einer Videokonferenz befragen zu ihren Dokumentarfilmen. Unser letztes Thema lautete Trickfilm. Wir haben mit verschiedenen Arten, wie zum Beispiel Legetrick, Pixilation, Zeichentrick oder Stop Motion gearbeitet. Aus diesen vier

Arten konnten wir frei wählen. Wir haben uns außerdem noch mit dem Aufbau und der Spannungskurve eines Trickfilms auseinandergesetzt. Dann durften wir unsere eigenen Trickfilme drehen. Diese bestanden aus zahlreichen Fotos und z. B. die Figuren, die bei unseren Filmen mitgespielt haben, durften sich immer nur etwas bewegen. So sind unsere Trickfilme entstanden. Wahre Meisterwerke!

Julika Seidel, Kylie Krott



Over the shoulder, mal anders!



Panorama-Einstellung



Pixilation – eine faszinierende Stop-Motion-Technik



Filmbildung – Dann eben digital!



Zwischenpräsentation mit BigBlueButton

# Medienwelten in der 7D – analog und digital in Corona-Zeiten

Zu Beginn des Schuljahres haben wir besprochen, was es für Medien heute und früher gab, wie z.B. das Radio oder die sozialen Medien. Dazu diskutierten wir über die Nutzung und die Stärken und Schwächen jedes Mediums. Außerdem sprachen wir über Begriffe wie Fakenews und alternative Fakten und bearbeiteten dazu den SWR-Fakefinder-Test, um unsere Kompetenzen in der Identifikation von Fakenews zu testen. Nach dem lockeren Einstieg fokussierten wir uns auf ein Medium, in dem wir in den darauffolgenden Wochen weiter ins Detail gegangen sind – die Zeitung. Jeder erhielt im Rahmen des Zeitungsprojekts ZISCH des Kölner Stadt-Anzeigers einen Zugang zum ePaper. Ein großes Thema ist vor allem das Layout der Titelseite einer Zeitung gewesen. Über die Zeit konnten wir feststellen, wie unterschiedlich Titelseiten einer Zeitung aussehen können (mit Text, Bildern, usw.). Unsere abschließende Aufgabe war es, eine Titelseite in demselben Layout wie beim Kölner Stadtanzeiger zu entwerfen. Dazu durften wir mit Herrn Hartz selbst kreativ eine Zeitung „erfinden“. Um dieses Titelblatt auch digital zu haben, durfte jeder seine Titelseite in Pages (Gestaltungssoftware von iOS) übertragen durch Hinzufügen von Fotos und Schreiben von Texten. Am Anfang war dies nicht ganz so leicht zu bedienen, doch Herr Schuster erklärte dies ganz fix.



**Klasse: 7d**  
**Thema: Medienwelten**  
 Involvierte Projekte: **ZISCH (KStA), Creating Ecofriendly Citizens (Erasmus+)**  
 Projektlehrer: **Thomas Hartz, David Schuster**

**KulTour-Klassen**

Danach haben wir mit [Emoji.ink](https://www.emoji.ink/) gearbeitet. Mit diesem Programm haben wir eigene Bilder nur aus Emojis erstellt! Von Winnie Pooh und seinen Freunden bis hin zu Selfies oder abstrakten Kunstwerken nach Gerhard Richter – alles war dabei. Es hat sehr viel Spaß gemacht, auf eine andere Weise digital zu malen.

Frisch im Homeschooling klärten wir, wie man sich im Internet verhalten sollte. Danach ging's dann richtig an die Arbeit. Zusammen mit einem Partner durfte jeder ein E-Book zum Thema „Nachhaltigkeit“ erstellen, z.B. zu den Unterthemen Mülltrennung, Tierhaltung, Mobilität. Für das Erstellen des E-Books haben wir alle die Plattform [bookcreator](https://www.bookcreator.com/) genutzt, wo wir uns richtig austoben konnten mit dem Hinzufügen von Fotos, Audios, usw. (natürlich passend zum Thema). Mitten in der Buchgestaltung war auch eine gute Müllsammelaktion inklusive :) Außerdem wurde das Projekt integriert in ein Erasmus-Projekt mit dem Titel „Creating Ecofriendly Citizens“ und ausgewählte Schülerinnen der Klasse konnten so mit Schüler\*innen aus Norwegen, der Türkei, Italien, Spanien und Portugal über Corona und Müllvermeidung debattieren.

Daraufhin haben wir mit der App [genial.ly](https://www.genial.ly/) gearbeitet. Dort hat man die Möglichkeit, ein Bild einzufügen und mit Punkten zu versehen, auf die man klicken kann, um weitere Informationen zum Bild zu erhalten.

Wir durften uns ein freies Thema aussuchen, zu dem wir ein „interaktives Bild“ anfertigen sollten. So hatte jeder von uns die Chance etwas über die Interessen der Mitschüler\*innen zu erfahren. Von dem britischen Königshaus bis hin zum Fußballstadion waren viele interessante Bilder dabei!

Von den interaktiven Bildern ging's dann auch direkt weiter mit dem Thema Erklärvideos. Auch bei dieser Themenwahl durften wir unseren Interessen nachgehen. Wir konnten zwischen drei verschiedenen Erklärvideotypen wählen: Explainity clip, Tutorialvideo oder Vloggingclip. Außerdem durften wir uns aussuchen, ob wir lieber als Duo oder alleine arbeiten wollen.



Titelseite des fiktiven KStA



Das Padlet unserer Medienwelten



Mit Emojis malen



Gute Laune zur Zwischenpräsentation I

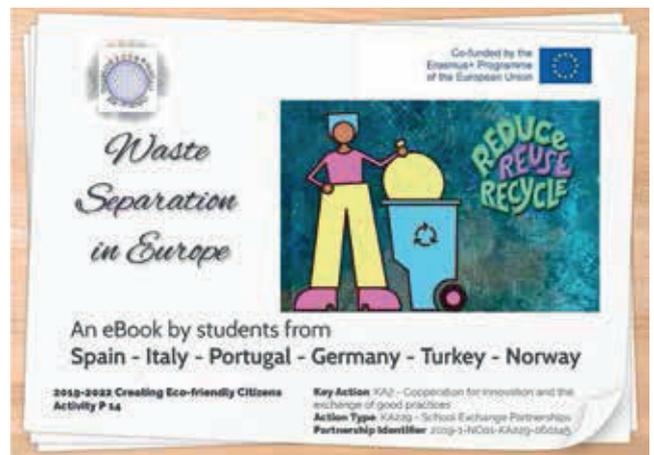


Gute Laune zur Zwischenpräsentation II

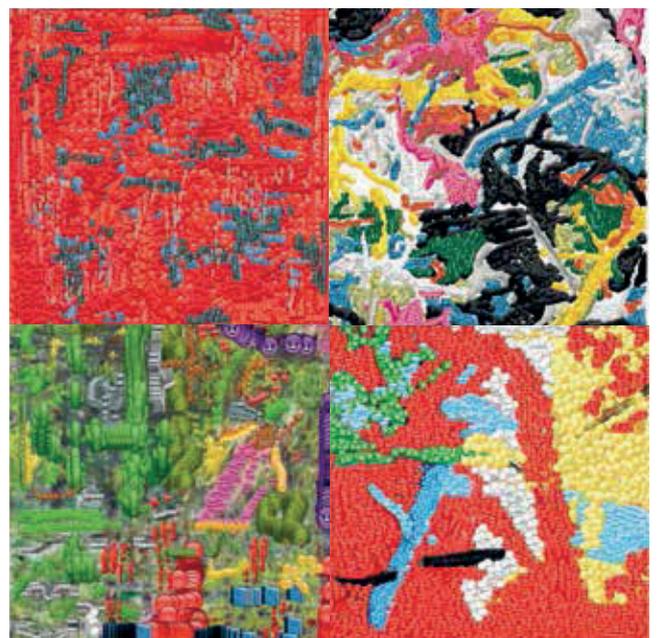
Unser letztes Thema in Projekt der Klasse 7 war die eigene Herstellung eines Medienprodukts. Dafür haben wir das Programm Genial.ly genutzt. Damit konnten wir uns schon aus, was es noch einfacher für uns gemacht hat. Dieses Mal war es unsere Aufgabe, verschiedene alltägliche Produkte vorzustellen und in einem interaktiven Bild die Nachteile auf Kosten der Umwelt zu erklären.

Insgesamt hat uns der Projektunterricht sehr gut gefallen! Vor allem die unterschiedlichen Themen haben uns „gechallenged“. Jetzt sind wir richtige Medienprofis von Emojis bis Fakenews. Wir freuen uns schon auf ein weiteres kreatives Jahr!

Lena Sophia Goethe, Gloria Stollenwerk, Nina Laaf



Titelbild des eBooks

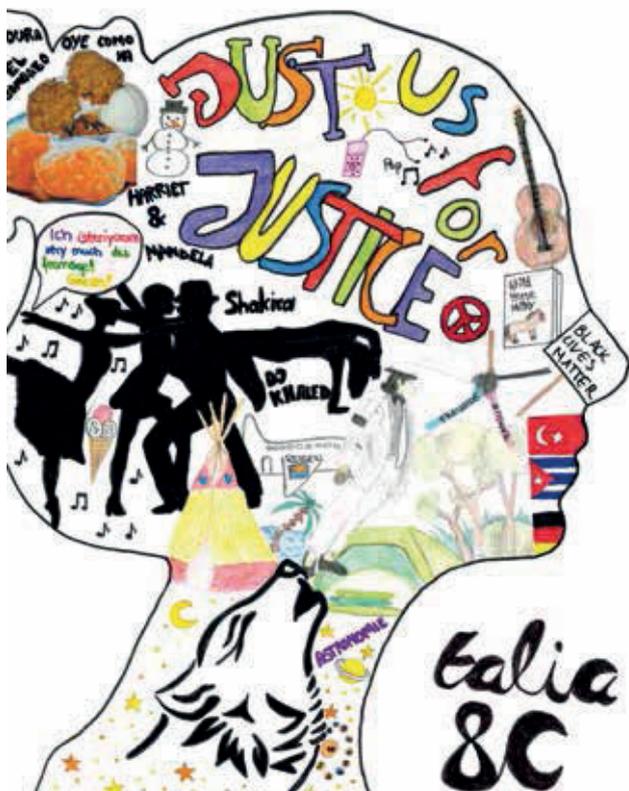


Auf den Spuren von Gerhard Richter

# Multi Kulti – Heimat, Flucht und Migration

Dieses Schuljahr war anders als die bisherigen Schuljahre. Es hat uns alle vor komplett neue Herausforderungen gestellt, denen wir uns stellen mussten. Jedoch ließen wir uns davon nicht unterkriegen. Trotz der vielen Umstellungen haben wir uns dieses Jahr mit vielen spannenden und interessanten Themen beschäftigt.

Zum Einstieg in das Thema Multikulti haben wir in Erfahrung gebracht, was Kultur eigentlich genau bedeutet und was jeder Einzelne von uns mit dem Begriff Heimat verbindet. Zur Veranschaulichung haben wir alle ein Bild von uns mit unserem Profil als Grundlage erstellt. In dem Umriss unseres Kopfes haben wir alles festgehalten, was für uns wichtig ist und uns mit Kultur und Heimat verbindet. Dafür haben wir unserer Kreativität freien Lauf gelassen und geschnipselt, geklebt und gezeichnet. So hatte jeder nun seinen ganz persönlichen „Kultur-Kopf“.



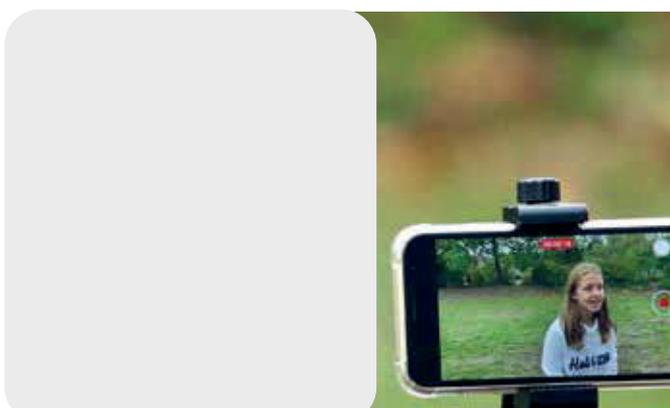
Kultur-Köpfe

Als nächstes haben wir uns mit unseren Klassenlehrern Frau Cissé und Herr Georg sehr ausführlich mit dem Thema Migration und Flucht auseinandergesetzt. Dabei haben wir uns mit Nationen und Menschen aus verschiedenen Ländern der ganzen Welt befasst. So kam es schließlich, dass wir mit unseren Mitschüler\*innen und auch mit unseren Familien Interviews geführt und viele verschiedene Fragen zu dem Thema gestellt haben. Dazu gehörten zum Beispiel Fragen wie bzw. ob ihre Familien schon einmal in eine andere Umgebung oder auch in ein anderes Land gezogen sind und welche Erfahrungen sie mit dem Thema Migration gemacht haben. Dabei haben wir viel Neues über unsere Mitschüler\*innen erfahren können.



Informationen über Flucht und Migration

Ende 2020 haben wir, passend zu Weihnachten, einen Online-Adventskalender entworfen. Es wurden Legofilme gedreht, Weihnachtsgeschichten geschrieben und vorgelesen, Bastelanleitungen verfasst, getanzt, kleine Spielchen hochgeladen und noch vieles mehr. Jeden Tag vom 1. bis zum 24. Dezember wurde etwas im Adventskalender hochgeladen und man konnte ein Türchen öffnen. Jeder Beitrag war auf Englisch, weil der Adventskalender Kindern eine Freude bereiten sollte, die eine andere Sprache sprechen.



Interviews zum Thema Heimat



Ein lustiges Video in der Adventszeit



Lego-Trickfilm im digitalen Adventskalender



Weihnachtliche Bastelanleitung

Danach kam eine besondere Projektarbeit, wir haben nämlich zusammen in der Klasse eine Willkommensbroschüre mit wichtigen und interessanten Informationen über unsere Schule verfasst. Das Ganze haben wir auf Englisch formuliert, da sich diese Broschüre speziell an neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler an unserer Schule richtet. Für die Broschüre wurden Gruppen gebildet, die dann die vielen Themen wie z.B. das deutsche Notensystem oder das Fächerangebot übernehmen sollten. Danach ging es ans Schreiben. In den darauffolgenden Stunden haben wir unsere Texte untereinander getauscht, um sie gegenseitig auf Fehler überprüfen zu können. So konnten wir schlussendlich aus den einzelnen Texten eine fertige Broschüre zusammensetzen, die jetzt auf der Homepage des AGB zum Download bereitsteht.

Als Nächstes haben wir uns mit einem sehr aktuellen Thema beschäftigt, nämlich Nachhaltigkeit. Genauer gesagt hieß unser Thema SDGs. Du hast keine Ahnung wofür „SDG“ steht? Ehrlich gesagt wussten wir das bis zum Start unseres Nachhaltigkeits-Projektes auch nicht. SDGs ist die Abkürzung für „Sustainable Development Goals“, eine von der UN entwickelte Liste mit Zielen für die nachhaltige Entwicklung der Welt. Dazu gehören Dinge wie „Keine Armut“, „Klimaschutz“ oder „Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum“. Themen, die unsere Zukunft



Klasse: 8c  
Thema: Multi-Kulti  
Projektlehrer: Sitta Cissé,  
Andreas Georg

KulTour-Klassen

betreffen und deshalb sehr wichtig für uns alle sind. Auch hier haben wir uns wieder mit Begeisterung in die Projektarbeit gestürzt. Zu allererst haben wir uns ausführlich mit den 17 verschiedenen SDGs beschäftigt. Hierzu bekam jeder eine Lebensgeschichte von Menschen, die zu einem der Ziele der SDGs passte. In kleinen Präsentationen wurde herausgearbeitet, was diese Geschichten mit den Nachhaltigkeitszielen zu tun haben und welche Erkenntnisse wir daraus ziehen können.

Zum Abschluss unseres KulTour-Schuljahres haben wir nochmal eine richtige Herausforderung bekommen, mit der wir uns nicht nur im Projekt-Unterricht, sondern auch im Musikunterricht bei Frau Schreiner beschäftigt haben. Wir sollten unseren eigenen Song schreiben. Der Text sollte sich mit dem „Eine Welt“-Gedanken beschäftigen und hat somit direkt an unser letztes Thema angeknüpft. Bei der spontanen Planung des Songs war es wichtig, sich zu überlegen, ob der Text sich reimen sollte und welchen Musikstil man nehmen wollte. So haben wir uns in kleinen Gruppen zusammengetan, und digital auf Distanz mit einer Musik-App angefangen unsere Songs zu komponieren. Die fertigen Lieder wollen wir bei einem internationalen Wettbewerb einreichen ([www.eineweltsong.de](http://www.eineweltsong.de)).

Charlotte Tyras, Linn Kohlhase, Max Meurer  
und Cédric Romus

### Eine Welt Song

Sometimes I wonder,  
what the future will look like  
Will there be peace  
and no war anymore?  
I try to imagine  
but it is really hard  
because at the moment  
it is not like that  
In some regions were people feel bad,  
there is just a bit powder to add  
Now it's all about cohesion  
It doesn't matter if it's a rainy season, das kann man auch in übertragener Sinne sehen und mit "rainy season" kann auch eine schwere und harte Zeit gemeint sein  
Jetzt geht es um Zusammenhalt,  
(denn) anders schaffen wir es nicht  
Und dann, am Ende des Tunnels,  
sehen wir endlich Licht. Das ist inhaltlich super und ein schöner Schlusspunkt: bloß man könnte es vielleicht noch anders formulieren.

Liedtexte online gemeinsam verfassen

# Unser Kopf steckt voller Kultur – Kultourköpfe in der 8d

Unser allererstes Thema in diesem neuen Jahr zum Thema Multi-Kulti waren die KulTour Köpfe. Zuerst mussten wir unsere Köpfe im Profil abzeichnen, dies klingt schwierig, aber es ist ziemlich einfach, es bedarf nur eines Schattens. Den haben wir durch einen OHP gemacht, so ging es viel einfacher. Dann ging es ans Befüllen, die Leitfrage war immer: Was zeichnet unsere Kultur aus? Nach dieser Frage sind unsere Kunstwerke entstanden. Zum Schluss brauchten wir nur noch unsere Namen, aber wir sind ja eine KulTour-Klasse, deshalb haben wir natürlich eine kreative Schrift gewählt!

Dieses Jahr haben wir uns mit vielen verschiedenen Kulturen auseinandergesetzt, unter anderem mit der mexikanischen Kultur, indem wir mehr über den Tag der Toten gelernt haben.

Der Tag der Toten heißt auf Spanisch Día de los Muertos und ist ein berühmter mexikanischer Feiertag. Er wird am 2. November gefeiert. Allerdings ist der Tag der Toten kein Trauerfest, vielmehr denkt man an die glücklichen Momente mit den Toten zurück. Zu diesem Anlass verkleiden sich die Mexikaner mit bunten Masken und fröhlichen Kleidern, um die Seelen aus dem Jenseits zu empfangen. Passend zu den bunten Verkleidungen haben wir eigene Totenmasken designt. Diese Idee hat uns sehr gut gefallen und wir haben dies als tolle Erfahrung gesehen, weil wir trotz Corona in eine andere Kultur eintauchen konnten.

Als KulTour-Klasse hatten wir am 5. November 2020 einen Projekttag zum Thema „Aboriginal Art“. Im Projektunterricht hatten wir die Möglichkeit, uns in Gruppen einzuteilen und zu entscheiden, was wir auf die Leinwand bringen wollten. Jede Gruppe hat sich ein eigenes Motiv überlegt, das sie nachher auf eine große Leinwand übertragen konnten. Die Materialanschaffung wurde in den Gruppen aufgeteilt und die Leinwände wurden von der Schule zur Verfügung gestellt. Dann hatten wir einen ganzen Tag Zeit, um unsere Ideen zu verwirklichen. Aboriginal Art besteht aus vielen kleinen Punkten und wir haben mit Wattestäbchen und Pinseln jeden einzelnen Punkt aufgemalt. Es war eine sehr entspannte Atmosphäre. Wir durften Musik hören und immer mal wieder gucken, was die anderen Gruppen malen. Es hat sehr viel Spaß gemacht und die Ergebnisse sind sehr schön geworden.



Farbenfrohe Masken zum Día de los Muertos

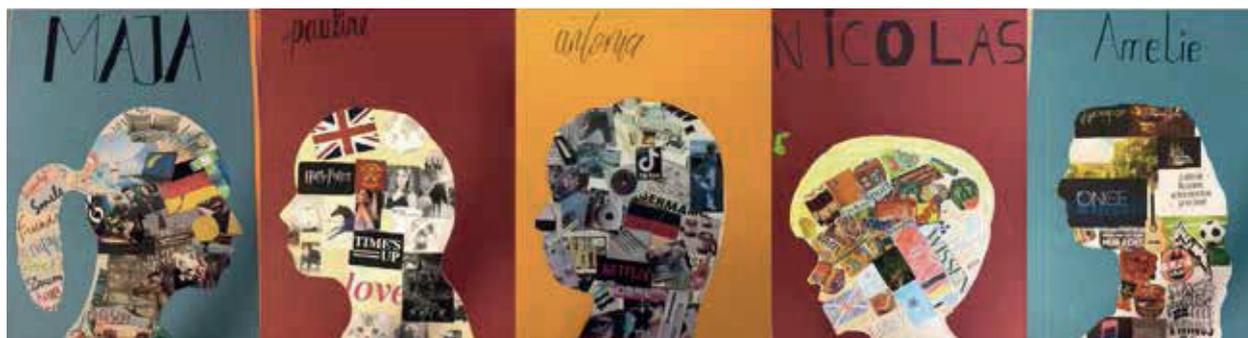
Als wir wieder Online Unterricht hatten, kam Frau Schumacher die Idee, gemeinsam mit uns zu kochen. Sie hat uns mehrere Gerichte vorgestellt, die wir dann per Abstimmung auswählen konnten. Das Gericht mit den meisten Stimmen wurde dann in der Woche gekocht. In der ersten Woche standen Nudeln mit eigenem Pesto auf dem Plan. Frau Schumacher hat uns immer ein paar Tage vorher eine Einkaufsliste mit den Zutaten, die wir benötigten, geschickt. Jeder war in seiner eigenen Küche und uns wurde Schritt für Schritt erklärt, wie wir vorgehen müssen. Frau Schumacher hat während des Kochens viele Tipps gegeben, die uns zum Beispiel das Schneiden von Gemüse erleichterten. In der zweiten Woche haben wir köstliches, französisches Ratatouille gekocht. In der dritten Woche hat sogar ein Schüler die Gelegenheit gehabt, uns beizubringen, wie man Tortillas macht.

Trotz Corona haben wir als Klasse viele kreative Wege gefunden, an unseren Projekten zu arbeiten! Nun freuen wir uns auf die Abschlusspräsentation und zukünftige Projekte mit unserer KulTour-Klasse!



KulTour-Klassen

Klasse: **8d**  
Thema: **Multi-Kulti**  
Projektlehrer: **Britta Gelb,**  
**Verena Schumacher**



Unser Kopf steckt voller Kultur! – KulTour-Köpfe der 8d



Wir bringen Aboriginal Art auf die Leinwand!



Wir lächeln hinter unseren Masken :)



# 9c – Longboarddesign und mehr!



Ausflug nach Köln

Wir, die Schüler\*innen der Klasse 9c haben im ersten Halbjahr mit verschiedenen Stationen zum Thema Design darauf hingearbeitet, bald endlich unsere eigenen Longboards zu kreieren und zu gestalten.

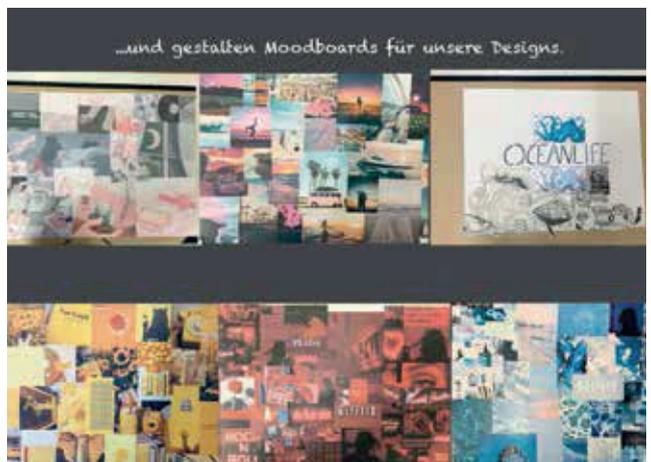
Eine dieser Stationen war der Longboardworkshop, bei dem wir einen spannenden Ausflug nach Köln-Deutz gemacht haben. Dort haben uns zwei professionelle Longboarder erwartet. Zuerst haben sie uns die grundlegenden Informationen über das Longboardfahren mitgeteilt. In Folge dessen durften wir mit unserem neu erlernten Wissen selbst auf Longboards fahren, welche wir zum Teil auch selbst mitgebracht hatten. Durch diesen Ausflug bekamen wir noch einmal einen ganz anderen Blick auf Longboards an sich und deren Designs. Wir hatten uns somit zum Ziel gesetzt, selber eigene Designs für unsere Longboard zu entwickeln.



Longboardworkshop



Entwicklung von Moodboards



Moodboards für die Designs

Ca. zwei Wochen bevor der Lock-down losging begannen wir mit dem Kreieren von Designs, welche wir später für die Gestaltung der eigentlichen Longboards verwenden sollten. Als erstes haben wir zwischen zwei verschiedenen Longboard Formen ausgewählt. Danach haben wir die Formen auf ein DIN A2 Blatt übertragen. Nun ging es an das eigentliche Design. Hierbei nutzten wir die Inspirationen von den vorherigen Stationen, beispielsweise das Moodboard. Wir nahmen uns sowohl Pinsel und Farbe, als auch Buntstifte zur Hand und ließen unserer Kreativität freien Lauf. Was daraus entstand? Unterschiedliche, persönliche und einzigartige Longboards, die eine Sache gemeinsam haben, sie sind alle außerordentlich kreativ!

Auf Moodboards verbinden sich viele Inspirationen für das Design eines Longboards und diese bilden ein Ganzes.

Neben unserem großen Projekt konnten wir viele verschiedene Facetten des Designs kennenlernen. Wir durften beim Handlettering den Pinsel schwingen, eigene Websites designen, ein Klassen-Shirt entwerfen und schließlich zum Thema Food Design Einblicke in die Themen Fotografie und Layout für ein eigenes Kochbuch erhalten.



Orangen - mal so, mal so!

Es war ein buntes, kreatives und spannendes KulTour-Jahr!



Orangen - mal so...



Klasse: 9c  
 Thema: Longboard- und Food-design  
 Projektlehrer: Ellen Gormanns,  
 Verena Schumacher

**KulTour-Klassen**



... mal so!

# YES, WE CAN!

Projektunterricht in Zeiten von Corona – das war im vergangenen Schuljahr eine echte Herausforderung für uns alle. Das Hin und Her zwischen Distanz- und Wechselunterricht, nichts wirklich verlässlich planen zu können, sich vor allem kaum persönlich zu begegnen, das hat mit uns allen etwas gemacht. Und dennoch ist viel passiert in diesem Jahr in der KulTour der 9d.

Hier kommt unser ABC 2020/21:

**A wie...** Animation... Abtei... Angst vor Krieg... Artbook... Andenken... Arbeitsanstalt... Ästhetik

**B wie...** besondere Themen... Bomben und Bomber... Betroffenheit... Brauweiler... briefing... Benedikt... Ben P... Ben S...

**C wie...** Coronazeit... Chaos... Coronatests...

**D wie...** Design... Designtagebuch... dreidimensionales Zeichnen...

**E wie...** eifrig dabei... Edelweißpiraten... Erinnerungsstücke...

**F wie...** Filme... Flucht im Krieg... Fotografie... Fotobücher... Funktion... fotografische Selbstinszenierung... Frieda

**G wie...** gemeinsam auf Abstand... Geschichte... Gedenkstätte... Geld regiert die Welt...

**H wie...** Homeschooling... Heimat...

**I wie...** Interaktion... Ideologien... idealer Arbeitsplatz... Inspiration

**J wie...** Jugend... Judenverfolgung im 3. Reich... Jana... Julius... Jakob... Juliana...

**K wie...** Kindheit... Kultourklassen-Logos...



*K wie... Kindheit*

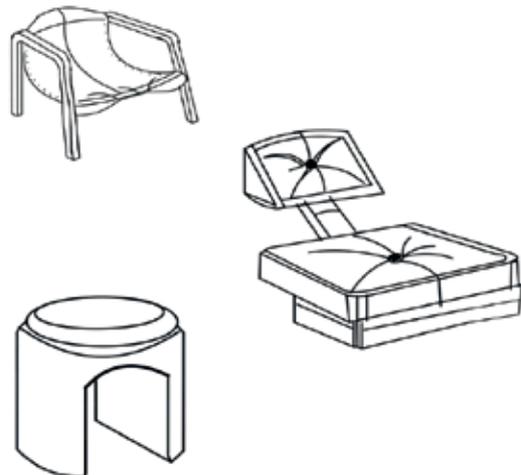


*K wie... Kultourklassenlogo*



*G wie... Geld regiert die Welt*

## Inspiration



*I wie... Inspiration*

**L wie...** Logoanimationen... LVR Workshop... Logodesign... Lena B... Lena L... Lilli...Leandra... Lotti... Lana... Lara E... Lara K... Lara G... Leo...

**M wie...** Masken... Mindmapping... Mangel an Essen... Miss-handlung in der NS Zeit... Mathilda... Moritz...

**N wie...** Nationalsozialismus in Brauweiler... Not...

**O wie...** offen & ehrlich...

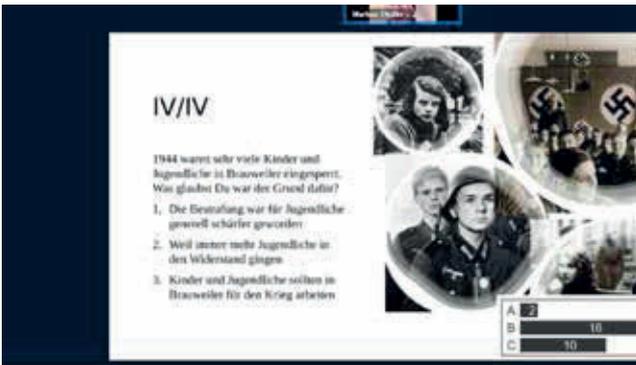
**P wie...** personality under construction... persönliche Themen... Pressefreiheit ist nicht selbstverständlich... Padlet... Pelin...

**Q wie...** qualitative Arbeit... Quarantäne... Qualen... quality time

**R wie...** „Raus mit Eurer Kreativität“... rabenschwarze Zeit... Reibungen...richtig und falsch... Raissa... Robert...



L wie... Logodesign



L wie... LVR Workshop

S wie... Stuhl-design... Stop-Motion... Spurensuche... Stühle aus Strohhalm... Storyboards schreiben... Skizze... Sound-design... Sena... Sebastian... Sofia... Suse

T wie... tolle Designideen... Tod... Trauer... Tobias K... Tobias G... Toni... Thomas...

U wie... unterhaltsame Masken aus Alltagsgegenständen... Unruhe...

V wie... Vergangenheit... Verbrechen... Verfolgung... Verderben... Vertonen eines Films...

W wie... Wir schaffen das... Workshops... Was ist gutes Design?

X wie... x-beliebige Gegenstände für Alltagsmasken

Y wie... Yes we can...

Z wie... zeichnen... Zweiter Weltkrieg... zusammen... Zeitzeugen... Zehn-Minuten-Stühle... Zwischenpräsentation digital...



M wie... Mindmap



X wie... x-beliebige Gegenstände für Alltagsmasken



Klasse: 9c  
Thema: Design  
Projektlehrer: Thomas Hartz,  
Suse Koch

**KulTour-Klassen**



Z wie... Zehn-Minuten-Stühle



Z wie... Zehn-Minuten-Stühle (2)

# Malen mit Licht: Fotografie und Bildbearbeitung

Der Oberstufenkurs KulTour beginnt in der EF – ein kleiner, aber sehr motivierter Kurs fand in der Pandemie die zusätzliche Zeit und Motivation, sich mit dem Thema „Fotografie“ intensiv zu beschäftigen. In mehreren individuellen Projekten wurde dabei immer wieder auf's Neue den Hindernissen der Pandemie getrotzt.

Die einzelnen Projekte förderten dabei in besonderem Maße die Selbstständigkeit und individuelle Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Themen – das war manchmal anstrengend, oft lustig, aber immer interessant, wenn man die Ergebnisse dann zusammengetragen hatte.

Der Schwerpunkt des Kurses lag in diesem Jahr anders als in den Jahren zuvor aber gar nicht auf dem künstlerisch-kreativen Moment (was natürlich auch eine gewichtige Rolle spielte), sondern eher im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich. Das kann man gut an einem Beispiel verdeutlichen:

Der Kurs bot den Schüler\*innen eine kulturelle Heimat. Im Gegensatz zu dem in vielen Kursen verbreiteten Problem, dass die Schüler\*innen mit voranschreitendem Lockdown immer weniger bereit waren, ihre Kameras anzuschalten, und immer kreativere Ausreden erfanden, warum das genau bei ihnen nicht möglich war, hatten im Fotokurs immer alle die Kamera an. Und das wurde nicht nur von den Lehrern, sondern besonders von den Schüler\*innen als ausgesprochen schön und entspannend empfunden.

Inhaltlich gab es einige Schwerpunkte: Das Jahr startete mit einem Grundkurs in der Bildsprache der Fotografie. Früh begann man, in fotografischen Reihen und Serien zu denken, als wir uns mit dem Deutschen Jugend-Fotopreis beschäftigten.

Einem Einführungskurs in die Kameratechnik folgte die Erläuterung des zentralen Zusammenspiels von Blende, Belichtungszeit und ISO-Wert auf der technischen, dann aber auch auf der ästhetischen Ebene.

Eingübt werden sollte das auf dem jährlichen Deutzer Herbstvolksfest. Der bereits terminierte Workshop musste dann aber aufgrund der Corona-Beschränkungen abgesagt werden. Erst ein halbes Jahr später war es uns doch noch möglich, einen Workshop mit dem Fotografen Joachim Zell zum Thema Cyanotypie zu realisieren. Ein grandioser Tag bei bestem Wetter, der mit ausgezeichneten Ergebnissen gekrönt wurde!

In der Zwischenzeit hatten die Schüler\*innen jedoch ausreichend Gelegenheit, ihren eigenen fotografischen Stil zu entwickeln. So beschäftigte man sich mit der digitalen Doppelbelichtung, mit einer Serie zum Thema „Müll“ und einer weiteren zum Thema „Mein KulTour-Rucksack“. Sie erstellten digitale Collagen zum Thema „Heimat“, die in unserer Schule ausgestellt werden und den Kindern der unteren Klassen durch den Wiedererkennungswert der Motive aus Glessen, Lövenich, Brauweiler, Dansweiler etc. ein gewisses Zugehörigkeitsgefühl vermitteln sollen.

Ein Teil des Kurses konnte sich dann auch bei dem Erasmus+-Projekt engagieren und mit gleichaltrigen europäischen Schüler\*innen Gedanken zu den Themen „Corona“ und „Nachhaltigkeit“ austauschen.

Auf diesen Seiten sehen Sie unter anderem je zwei Fotos aus den Serien der Schüler\*innen, die den jeweils sehr eigenständigen Zugang dokumentieren.

Schließlich freuen wir Lehrer, aber auch die Schüler\*innen uns auf das nächste Schuljahr, wenn wir uns mit dem bewegten Bild auseinandersetzen können im Projektkurs „Film/Drehbuch“.

David Schuster



Fotografisch verfremdete Kaffee-Malerei



KulTour-Klassen

Klasse: EF  
Thema: **Fotografie und Bildbearbeitung**  
Projektlehrer: **David Schuster, Andreas Georg**  
Dozent: **Joachim Zell**  
Kooperation: **Erasmus+**



Trom-Peters Blick I



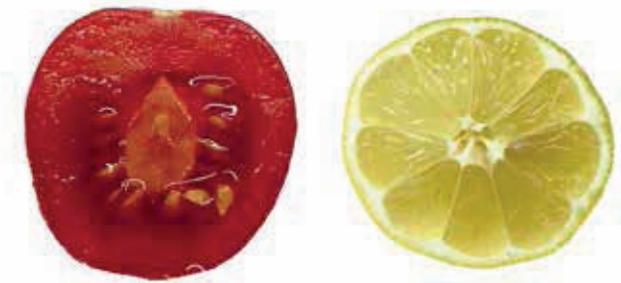
Trom-Peters Blick II



Zeit 1+2



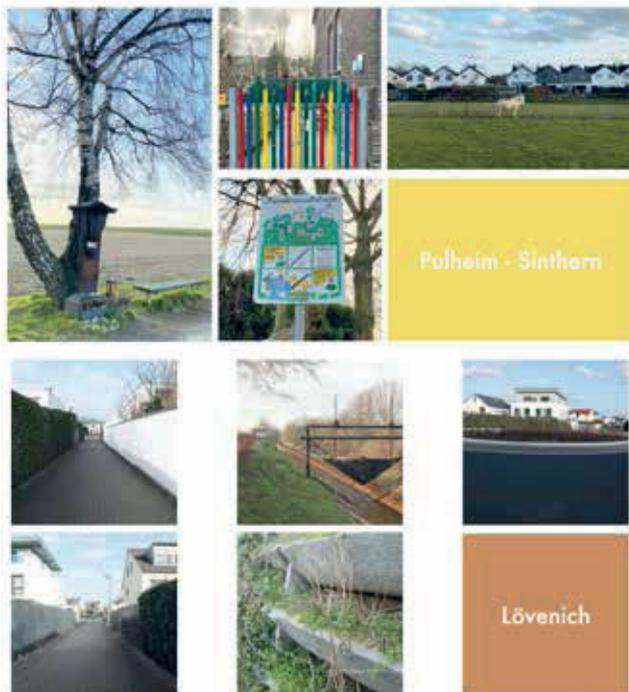
(Alb-)Träume I



Rosalies Obst und Gemüse



Phoebes „Weihnachtsbaum“ + „Euphine“



Collagen Heimat



Cyanotypie

# Stummfilm, Trickfilm und Mockumentarys

## KulTour in der Q1 – was bedeutet das?

Drehen, drehen, drehen, das war unser Motto dieses Schuljahr. Hierbei lag unser Fokus auf dem Verfilmen von leisen Stummfilmen, abenteuerlichen Trickfilmen und glaubwürdigen Mockumentarys. Aber lasst uns ganz von vorne beginnen.

Direkt nach den Sommerferien starteten wir mit den Grundlagen des Filmdrehens. Ganz wichtig dafür ist die Fähigkeit in Bildern denken zu können. Hierfür muss die Theorie, also das Planen von Kameraperspektiven und Kameraeinstellungen, sitzen. Dies konnten wir durch die App „Topshot“ festigen und anschließend in Kleingruppen durch das Erstellen von Fotogeschichten und Kurzfilmen unter Beweis stellen.

Daraufhin haben wir uns mit der Darstellung der Heldenreise nach Christopher Vogler bestehend aus Exposition, Konflikt und Auflösung auseinandergesetzt. Darüber hinaus waren Dramaturgie und Filmsprache wichtige Aspekte unserer Lerninhalte.

Sobald die Grundlagen saßen, konzentrierten wir uns auf unser erstes Film-Genre, den Stummfilm. Beginnend mit Schauen und Analysieren von Ausschnitten aus berühmten Beispielfilmen erlernten wir die typischen Eigenschaften und Merkmale eines Stummfilmes. Dies gab uns erste Inspirationen für unseren eigenen Filme, welche wir anhand einer Spannungskurve konstruierten. Später war es unsere Aufgabe den selbst ausgedachten Plot zu pitchen, also ihm dem Rest des Kurses vorzustellen. Anhand von Kritik und Feedback unserer Mitschüler sowie Lehrer konnten wir unsere Geschichten ausfeilen und verbessern.



*Eine Eidechse als Stummfilm-Protagonist*

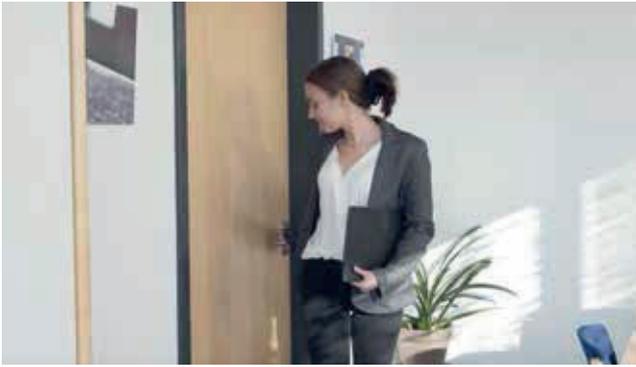
Bereits aufgeregt und gespannt bereiteten wir uns auf unseren ersten gemeinsamen Projekttag in der Schule vor. An diesem vollendeten viele ihre Drehplanung, die Storyboards und manche begannen sogar bereits mit dem Drehen ihrer eigenen Stummfilme. Unsere harte Arbeit wurde durch eine leckere Pizza zum Mittagessen belohnt. („Die Salami-Pizzen gehen nie weg.“ – Herr Schuster 2020)

In den darauffolgenden Wochen widmeten wir uns fast ausschließlich dem eigenständigen Filmen, sei es im Wald, in der Schule, im Abtei-Park oder zu Hause, natürlich alles unter Corona-konformen Bedingungen.

Durch die steigenden Inzidenzzahlen führten wir nach dem Jahreswechsel unseren Unterricht per Online-Videokonferenzen fort. Aus diesem Grund gestalteten wir auch unser eigenes kleines Online-Filmfestival, indem wir unsere fertiggestellten Filme gemeinsam anschauten. Somit beendeten wir das Thema des ersten Halbjahres, Stummfilm.



*Sie gruselt sich...*



Das Vorstellungsgespräch - Stummfilm



Das Vorstellungsgespräch II

„In der Q1 drehte sich in unserem KulTour-Kurs alles rund ums Drehen von unseren eigenen kleinen Filmchen.“

Emilia (17), Q1

Im zweiten Halbjahr setzen wir uns mit einem neuen Thema auseinander: Trickfilm und Mockumentary. Um uns damit vertraut zu machen, schauten wir uns bekannte Beispiele wie „The Majestic Plastic Bag“ (sehr empfehlenswert!) an. Darüber hinaus entdeckten wir die Vielfalt des Trickfilms, welcher nämlich z.B. ein Daumenkino-, ein Legetrick-, ein Zeichentrick-, ein Pixilation oder Lego-Figuren-Film sein kann.

Des Weiteren beschäftigten wir uns mit der App „Stop Motion Studio“, die uns das Erstellen von Trickfilmen näherbrachte. Es entstanden kurze Filmsequenzen, in denen ein Apfel zerschnitten wurde oder eine Figur sich von rechts nach links bewegte. So bekamen wir ein Gefühl dafür, wie eine Bewegung in aussagekräftige Einzelbilder zerlegt werden kann und so, je nach Frame-Rate, die Illusion von Bewegung entsteht.

Nachdem wir uns entweder für das Film-Genre Mockumentary oder Trickfilm entschieden haben, starteten wir in die zweite Runde des Plottens, diesmal alles online in den Break-Out-Räumen.

Ab dem Zeitpunkt widmeten wir unsere ganze Aufmerksamkeit zum zweiten Mal in diesem Jahr dem Drehen und Umsetzen unserer eigenen Ideen. Hierbei wurden wir stets tatkräftig von Frau Wuschansky und Herrn Schuster unterstützt.

Emilia Fritsch und Victoria Stollenwerk



...im Haus und auch im Wald



Klasse: Q1  
Thema: Film/Drehbuch  
Projektlehrer: David Schuster,  
Eva Wuschansky

KulTour-Klassen



Der Zwang zum Glück - Tristophobia



Tristophobia II



Tristophobia III

# Dokumentarfilm

Zu Beginn des Schuljahres wurde eine Anfrage an uns herangetragen: Das Archiv des LVR in Brauweiler wollte gerne einen Imagefilm produzieren. Die Schüler\*innen unseres Kurses haben diesen Auftrag gerne angenommen und sich sofort in einem Brainstorming verschiedene Gedanken zur Umsetzung gemacht. Bei einem Besuch im Archiv haben sie die Aufgaben des Archivs und typische Anfragen kennengelernt. Außerdem wurden mögliche Drehorte begutachtet und Interviewpartner ausgewählt. In einem kurzen Film konnten wir im November unseren Auftraggebern einen Eindruck über den Fortschritt bis dato geben. Kurz vor dem ersten geplanten Drehtag im Archiv haben dann aber die Corona-Verschärfungen den Schüler\*innen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir mussten also umschwenken und uns eine alternative Aufgabe für den Kurs überlegen, die auch im Distanzunterricht gut zu erledigen ist. Der neue Auftrag lautete: Erstelle eine Fotoserie, die deinen Alltag in Zeiten von Corona verarbeitet. In Video-Konferenzen wurden verschiedene Ideen und deren Umsetzungsmöglichkeiten besprochen. In Einzel- oder Partnerarbeit sind dann unterschiedliche Fotoserien entstanden, die zum Schluss gegenseitig vorgestellt wurden. Die entstandenen Werke zeigen sehr eindrücklich, dass Schüler\*innen der KultTour-Klassen einiges von Wahrnehmung, Bildkomposition, Farbenlehre, etc. verstehen.

Im kommenden Schuljahr kann hoffentlich der nächste Q2-Kurs die Kooperation mit dem Archiv des LVR wieder aufnehmen und den Imagefilm fertig stellen.



*Im Herz des Archivs*



*Das Archiv des LVR*



*Tunnel*



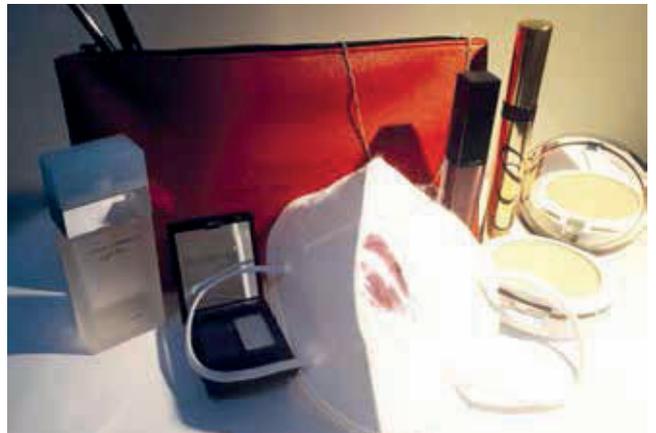
Stadt im Lockdown



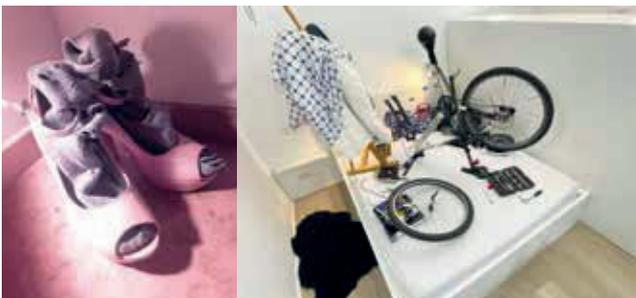
Monotonie



Friendship by Detours



Corona Party

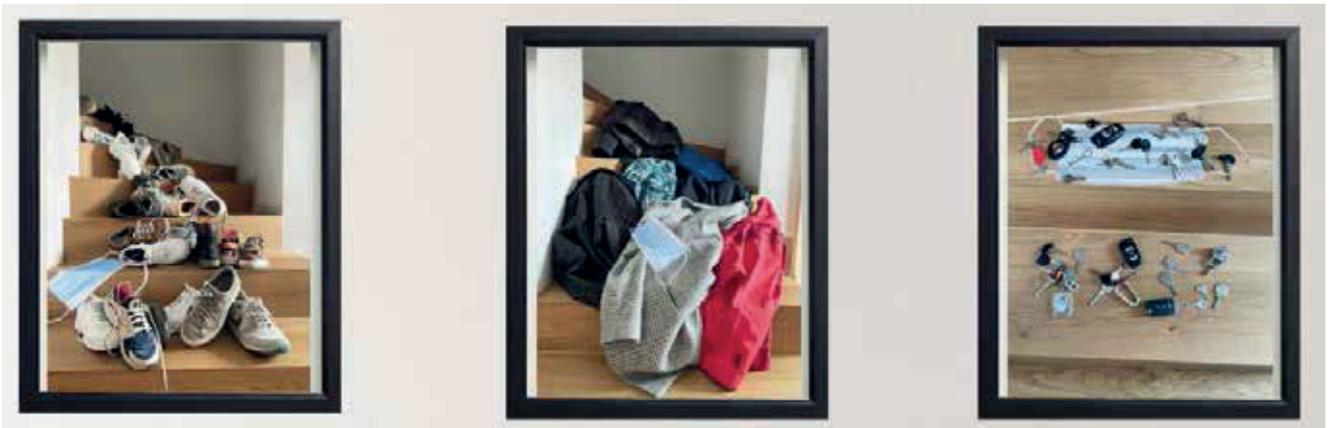


Corona Hangover

Mein Alltag mit Corona



Klasse: Q2  
 Thema: Dokumentarfilm  
 Projektlehrer: Eva Wuschansky,  
 Andreas Georg  
 Kooperation: Archiv des LVR  
 Brauweiler



Nutzlosigkeit

